

## Der 12. Internationale Kongress der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens

Yüksel Gürsoy , Konya



Die politische Wende in Rumänien und die Wiedervereinigung Deutschlands waren in den Jahren 1989/90 historische Meilensteine, die das wissenschaftliche Interesse auf dem Gebiet der Germanistik positiv in Rumänien auslösten. Die deutsche Minderheit in Rumänien spielt natürlich dabei auch eine große Rolle. Die Gesellschaft der Germanisten Rumäniens (GGR) veranstaltet seit Beginn der 1990er Jahre alle drei Jahre einen Kongress mit internationaler Beteiligung. Allerdings konnte der Kongress in den vergangenen zwei Jahren nicht organisiert werden und musste wegen der Pandemie auf dieses Jahr verschoben werden. Die Germanistik Abteilung der Philologischen Fakultät in Constanta veranstaltete in Zusammenarbeit mit der GGR und mit dem DAAD zwischen dem 02.-06. September 2022 ihren 12. Internationalen Kongress zum Thema *Kultur, Literatur, Sprache und Text in Zeiten von Krise und Pandemie*. Es gab fünf Sektionen, bei denen sich insgesamt 66 Germanistinnen und Germanisten aus dem Ausland (Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Kroatien, Polen, Österreich, Ungarn, Slowenien und die Türkei) und aus Rumänien beteiligten und referiert wurde teils on-site und teils online.



Constanta ist die zweitgrößte Stadt Rumäniens und das beliebteste Urlaubsziel im Land. Die Stadt ist eine 2600 Jahre alte Siedlung in der Dobrudscha-Region zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer. Es gibt viele osmanische Bauwerke und Denkmäler, die mit der Geschichte und mit dem Meer verflochten sind. Als Türke fühlt man sich in der Region sehr vertraut. (Foto: Yüksel Gürsoy)



Die historische Carol-I. Moschee ist einer der beliebtesten Orte für Touristen. Sie ist auch das erste Stahlbetongebäude Rumäniens und bietet mit ihrem 45 Meter langen Minarett Platz für eine Versammlung von mehr als 100 Personen. (Foto: Yüksel Gürsoy)



Kongressort/Registrierung: Senatsaal der Ovidius Universität, Alea Universität Nr.1, Campus A, 1.Stock (Foto: Yüksel Gürsoy)

Bei der Eröffnung des Kongresses am Samstagmorgen um 9 Uhr führten musikalisch Andrada Stefan (Klavier) und Cristina Dinescu (Violine) ein. Danach nahmen der Reihe nach Prof. Dr. Roxana Nubert, die Vorsitzende der Gesellschaft der Germanisten Rumaniens, der Prorektor der Universität Ovidius in Constanta und die Vize Dekanin Prof. Dr. Ileana Jitaru der Philologischen Fakultät die Begrüßung vor. Gegen 10 Uhr fing der Kongress mit dem Plenarvortrag online von Prof. Dr. Laurent Gautier (Universität de Bourgogne, Dijon, Frankreich) *Terminologie als Argumentationshilfe? Zum Framing von Fachtermini in Informationsbetonten Presstexten zur Covid-19-Pandemie* und danach on-site mit der DAAD Lektorin Andrea Cornelissen (Politechnica Universität Bucuresti, Rumänien) / Dorethea Spaniel-Weise (Friedrich-Schiller-Universität, Jena, Deutschland) an. Alle Vorträge sorgten für angeregte Diskussionen und Meinungs austausch und kritische Meinungen blieben auch nicht aus.

Der Samstagabend war einer Museumführung für Nationale Geschichte und Archäologie in der Stadtmitte auf dem Ovidiusplatz Constanta und danach einer Buchlesung von der mehrfach preisgekrönten österreichischen Schriftstellerin Bettina Balàka gewidmet.



Das Nationalmuseum für Geschichte und Archäologie auf dem Ovidiusplatz. (Foto: Yüksel Gürsoy)



Die Sammlung des Geschichts- und Archäologiemuseums umfasst über 430.000 Objekte vom Paläolithikum bis zur Gegenwart. Dazu gehören antike griechische, römische, byzantinische und mittelalterliche Sammlungen. (Foto: Yüksel Gürsoy)

forumul cultural austriac

Muzeul de Istorie Națională și Arheologică Constanța

*Bettina*  
**BALAKA**  
LESUNG

3.09.2022  
18:00

NATIONALMUSEUM FÜR GESCHICHTE UND ARCHÄOLOGIE, KONSTANZA, PIATA OVIDIU, 12

Bettina Balàka, die österreichische Autorin las aus ihren jüngsten Romanen und mit dem Publikum wurde danach über die vorherrschende Ästhetik in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur viel diskutiert.

Der Kongressausflug am Sonntag führte nach Histria etwa 65 km entfernt von Constanta, von den Griechen als eine antike Handel- und Hafenstadt gegründet. Danach wurde das Histriamuseum besucht und zum Mittagessen gab es Fisch in einem authentischen griechischen Restaurant. Am Nachmittag ging der Ausflug zu einer alten orthodoxen Kirche weiter.



Die vergrabene Kirche von dem Dorf Histria. Die Kirche wurde unter der Herrschaft der Osmanen unter bestimmten Bedingungen gebaut; sie sollte nicht höher als die Häuser des Dorfes sein, sie sollte keinen Kirchturm keine Glocke und keinen Glockenturm haben, um sie von den Moscheen zu unterscheiden. Aus diesem Grund war die Kirche 1m unter dem Grund der Häuser im Dorf.

(Foto: Yüksel Gürsoy)



(Foto: Yüksel Gürsoy)

Das Kulturprogramm ging nach Caramurat weiter, wo die deutsche katholische St. Anton Kirche besucht wurde. Die deutsche Minderheit wurde am Anfang des 19. Jahrhunderts im osmanischen Dobrukscha besonders in türkischen und tatarischen Dörfern umgesiedelt. Mehr als 400 Jahre war die Region unter osmanischer Herrschaft, deshalb gibt es viele türkische Baudenkmäler und Ortsnamen wie z.B. Babadağ, Caramurat, Mecidiye, Tuzla, Tekirgöl, Osmança, Murgöl in der Region.

Am letzten Kongressabend zeigte Kabarett Kaktus die Inszenierung von „Entsorgt Theater des Ichs“. Das Kabarett, gegründet 2011, besteht aus dem Musikehepaar Elena und Paul Christian und der Theatermacherin Carmen Elisabeth Puchiano. Im Kabarett wird Literatur mit Musik und Theater zu einem unterhaltsamen Gesamtwerk verbunden. Nach der Theateraufführung gab es dann den Abschieds-Cocktail. Wo und wann der nächste Germanistenkongress Rumäniens stattfinden wird, steht noch nicht fest, aber die Internationale Gesellschaft freut sich schon darauf.

Das wissenschaftliche Komitee des Kongresses bestand aus den namhaften Germanisten/Germanistinnen:

Prof. Dr. Roxana Nubert, West-Universität Timișoara, Vorsitzende der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens, Rumänien

Prof. Dr. Doris Sava, Lucian Blaga-Universität Sibiu, Rumänien

Prof. Dr. Klaus Schenk, Technische Universität Dortmund, Deutschland

Prof. Dr. Habil. Arthur Tworek, Universität Wrocławski, Polen

Doz. Dr. Graziella Predoiu, West-Universität Timișoara,  
Vizevorsitzende der der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens,  
Rumänien

Dr. Eniko Dacz, Institut für deutsche Kultur und Geschichte  
Südosteuropas an der LMU München, Deutschland.

